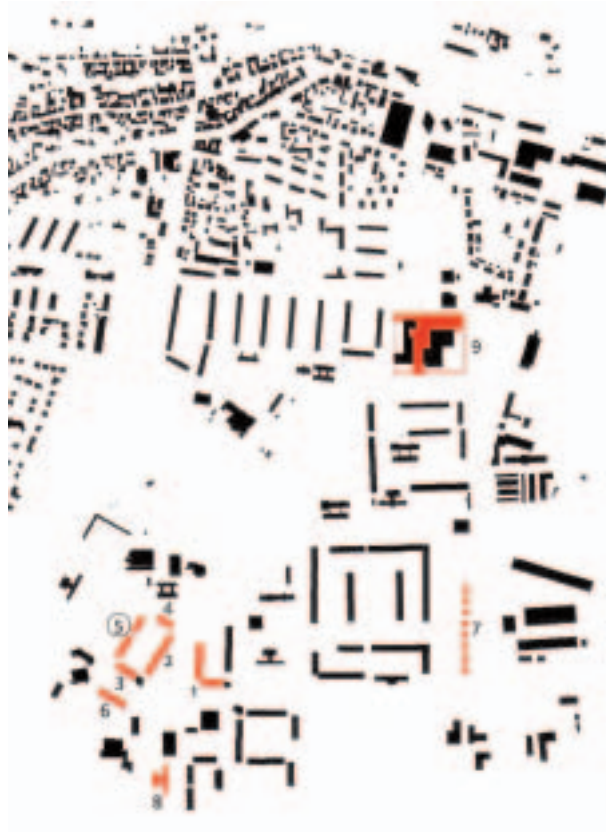


Architekturpreis Zukunft Wohnen 2007



Patio-Wohnen im Dichterviertel, Leinefelde



Architekten
Stefan Forster Architekten,
Frankfurt am Main

Bauherrin
WVL GmbH, Leinefelde

Bauleitung
Hartlep & Höch, Leinefelde

Tragwerksplanung
Bertram Wedekind, Leinefelde

Haustechnik
Ingenieurbüro für Energietechnik
Rittmeier, DINGELSTÄDT
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Auge, Leinefelde

Ausführende Baufirma
Ernst und Herwig, Leinefelde

BGF: ca. 3.162 qm
Wohnfläche: 2.635 qm
Wohneinheiten: 39

Fertigstellung: Oktober 2006

Alle Projekte von
Stefan Forster Architekten,
in Leinefelde, Stand 2006

1–7 Wohnbauten
5 Patio-Wohnen, Büchnerstr. 2–16
8 Obereichsfeldhalle
9 Schule

Die Jury:



Das Projekt „Patio-Wohnen“ steht in Zusammenhang mit dem durch die EXPO 2000 initiierten Transformationsprozess der Stadt Leinefelde. Zurecht gilt die Stadt heute als führend im Umbau mit großmaßstäblichen Plattenbauten. Das vorgeschlagene Projekt komplettiert das Quartier im Dichterviertel und führt insgesamt zu einem attraktiven und lebenswerten Stadtraum. Dabei wird dem Eingang der Stadt eine stadträumliche Präsenz gegeben und ein differenziertes Wohnungsangebot geschaffen. Radikale Umbaumaßnahmen wie der Rückbau zweier Geschosse, die Teilkernung von Haussegmenten und Wohnungen prägen die Entwurfshaltung. Neue Grundrisslösungen werden entwickelt und die Wohnungen werden mit großzügigen Terrassen, Balkonen oder privaten Gärten ergänzt. Die Nutzungsbestimmung der Freiräume wird dabei präzise definiert. Es ergeben sich so aufgewertete gemeinsame Eingangssituationen sowie private Rückzugsräume von hoher Aufenthaltsqualität.

Das Projekt ist nicht nur hinsichtlich der gefundenen neuen Wohnformen, sondern auch als ästhetisches Konzept beeindruckend. Monochrome Farbanstriche differenzieren die verschiedenen Gebäudeseiten und unterstützen die Erinnerung an die ehemalige Großform. Der an der Westseite angefügte, zur Landschaft orientierte Balkon prägt den Gesamtbaukörper und bewirkt eine skulpturale Durchformung des Baukörpers. Dazu trägt auch die Ausprägung der Dachterrassen im obersten Geschoss bei.

Das Projekt ist dabei bewusst auch ein Statement für das Wohnen vor der Stadt. Dementsprechend wird entdichtet und ein Bezug zur Natur hergestellt. Kleine, überschaubare Nachbarschaften prägen das Wohnumfeld.

Die Architekten:



Im Zentrum der Bürotätigkeit steht das Wohnen in und vor der Stadt. In Kooperation mit Bauherren und Nutzern wird ein diversifiziertes und zukunfts-fähiges Angebot erarbeitet, das an qualitativolle Vorbilder der Gründerzeit und der Moderne anknüpft.

Die Stadt Leinefelde hat durch ihre EXPO-2000-Projekte bundesweit Aufmerksamkeit erlangt. Ihr neuer Umgang mit der „Platte“ gilt heute als richtungsweisend. Durch eine mutige Umformung der Plattenbauten gelang es ihr, den Ort aus seiner Anonymität herauszuführen. Für die zukünftige Diskussion um Standortqualitäten im Osten und Westen von Deutschland ist diese Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung. – Der vermeintliche Nachteil, eine Plattenbau-Retortenstadt zu sein, konnte ins Positive gewendet werden.

Zu Beginn setzten wir uns als Ziele: dem Stadteingang eine neue Identität zu geben, das Wohnungsangebot zu differenzieren, das Wohnen in der „Platte“ zu verbessern und die Außenräume aufzuwerten.

Bei den beiden Gebäuden in der Büchnerstraße, die nun das Quartier im Dichterviertel vervollständigen, wurde der Bestand – wie bei unseren weiteren bereits fertig gestellten Projekten – um mehr als zwei Geschosse rückgebaut sowie ein Haussegment in der Mitte vollständig entfernt. So entstanden zwei dreigeschossige moderne Wohngebäude. Die Wohnungen wurden zuerst entkernt und dann zeitgemäß offen und großzügig gestaltet. Alle 39 Wohneinheiten sind barrierefrei und verfügen über einen privaten Außenraum (Garten, Balkon oder Terrasse).

Nach Osten zur Büchnerstraße und an den Schmalseiten erhielten die Häuser einen monochromen blauen Anstrich, der die Erinnerung an die ehemalige Großform stützt. Nur die privaten Hauseingänge sind verklinkert, sie liegen ge-

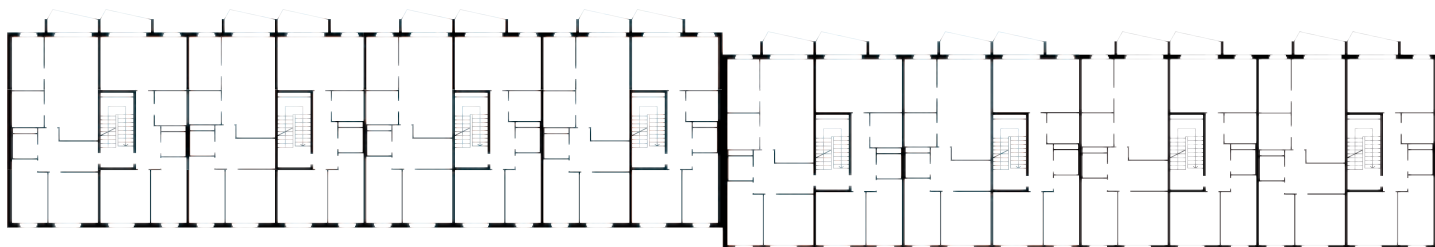
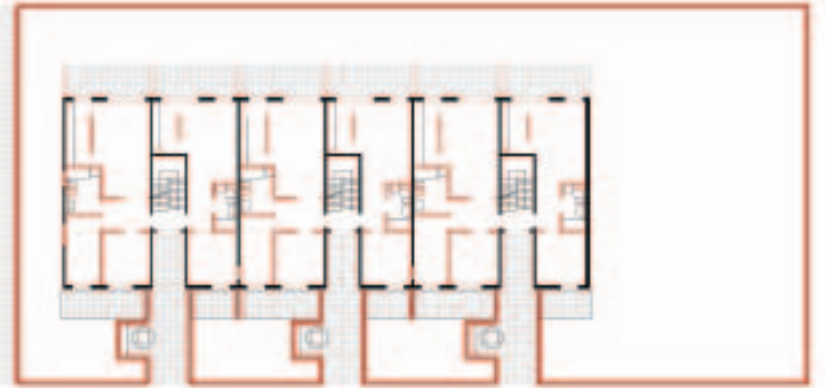
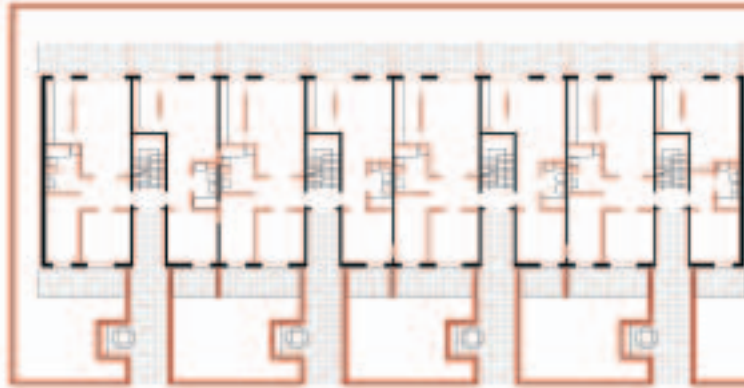
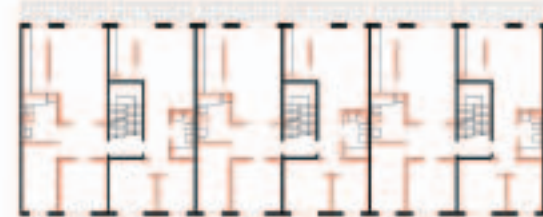
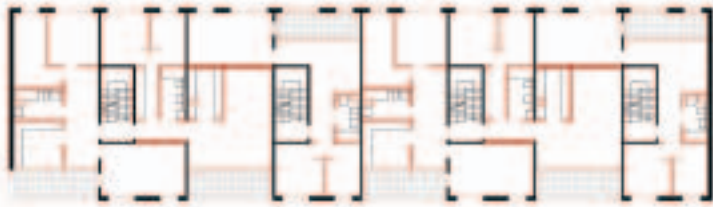
schützt und zurückgesetzt von der Straße hinter einer Stützmauer und schließen an einen Eingangshof an. Der Rücksprung durch die Terrassen im obersten Stockwerk erzeugt in der Fassade eine weitere zurücktretende Ebene.

Zur Westseite sind die Häuser andersfarbig gestrichen und durch den neuen Balkon, der die einzelnen Wohnungen im ersten Obergeschoss zusammenfügt, in der Kubatur stark verändert. Im obersten Geschoss befinden sich die größeren Wohnungen mit den „Patio-Räumen“: geschützten privaten Dachterrassen, die direkt hinter der Westfassade liegen.

Das Außenniveau wurde so weit angeschüttet, dass die Erdgeschosswohnungen nun auf beiden Seiten eigene Gärten mit ebenerdigen Zugang aufweisen. Durch die Gestaltung des Hausumfelds mit Eingangshof und Stützmauern entstand eine neue Privatheit der Anlage.

Wir sehen in der aktuellen Situation unsere Hauptaufgabe nicht in der Erfindung vermeintlich neuer Wohnformen. Es geht uns vielmehr darum, den Wohnungsbestand den geänderten Bedürfnissen der Menschen anzupassen. Beim Thema „Platte“ bedeutet dies, die Plattenbaumonstren vor der eigentlichen Stadt neu zu definieren. Das Wohnen vor der Stadt muss sich bewusst anders artikulieren, es muss entdichtet werden. Vor der Stadt wohnt man in offener niedriger Bauweise, in Verbindung mit der Natur und in kleinen, überschaubaren Nachbarschaften.

Patio-Wohnen im Dichterviertel

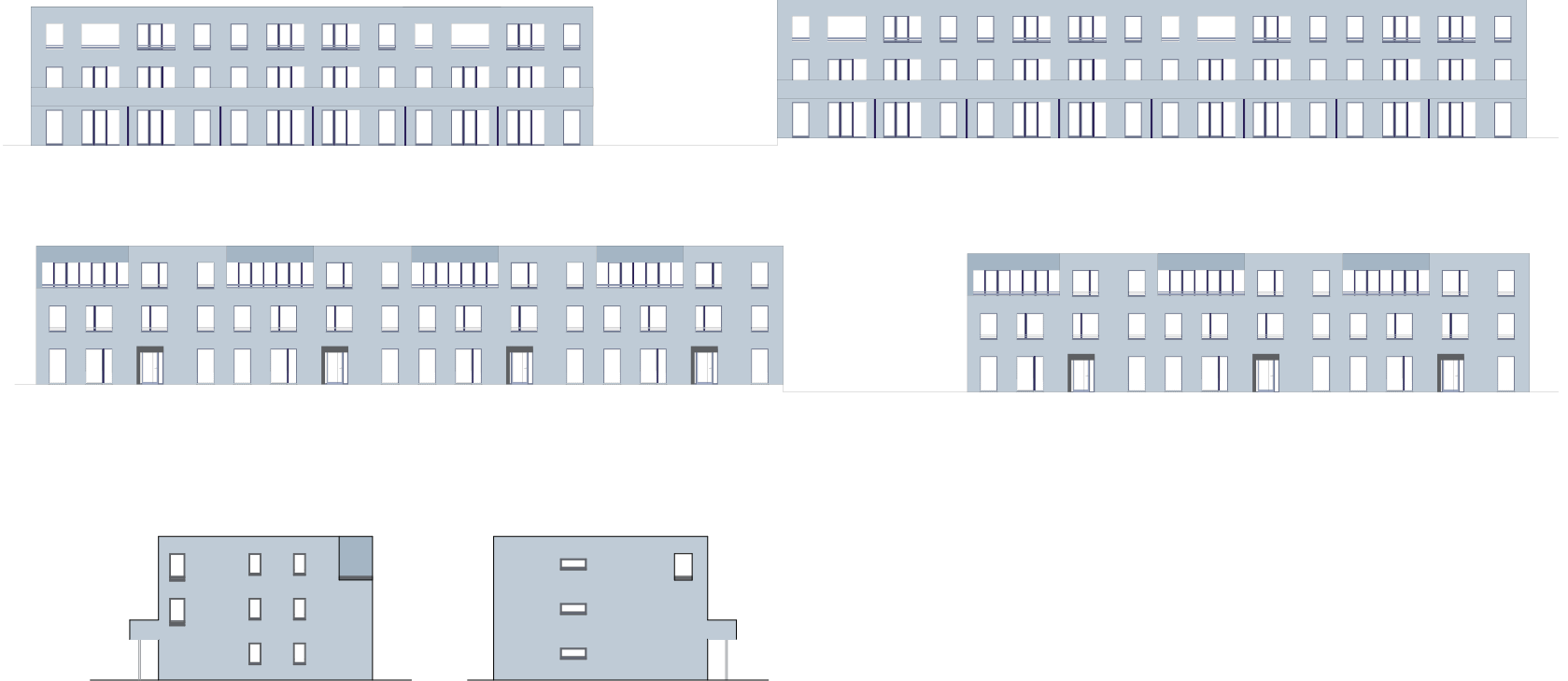




Grundrisse:
 2. Obergeschoss
 1. Obergeschoss
 Erdgeschoss
 Erdgeschoss Bestand

Westseite vor und nach dem Umbau
 Ostseite vor und nach dem Umbau

Patio-Wohnen im Dichterviertel



Gebäudeansichten

Die ehemalige Großform wird plastisch überformt. Deutlich werden individualisierte Hauszugänge und private Gärten getrennt.



Patio-Wohnen im Dichterviertel



Fassadendetails

Die Entfernung eines kompletten Haussegments ergibt zwei eigenständige Baukörper und öffnet den Wohnhof zur Landschaft.

